

ser Überschnitt  
Aalener Nach-  
nachtsbeleuch-  
st. Mit gerade  
Zuschuss be-  
ft an der Weih-  
g, die noch  
Der City-Ma-  
usa wird in der  
Aussage zitiert,  
weiten Advents-  
34 Christbäu-  
90 LED-Lämp-  
und geschmückt

## olyt ilanz

1,3 Millionen  
tandsetzung des  
ndachs und die  
der Pfarrkirche  
gekostet. Am ers-  
e das Gotteshaus  
genommen. Im  
en der Kirchen-  
30 000 Euro, um  
chnungen zu be-  
n sind sehr will-  
te Pfarrer Micha-  
r Festmesse.

## mer in Ulm

Karl Lenhard Ru-  
erte auf dem Ge-  
sforschung, wird  
s Leibniz-Institut  
ung in Jena. Laut  
e" ist der Katzen-  
r Universität Ulm  
ahre alte Wissen-  
in den kommen-  
e zentrale Rolle bei  
ng der Uni spielen  
lem war im Ge-  
für 30 Millionen  
prechendes Gebäu-  
rsforschung errich-

## en wieder usstellung

GEN. Im Klosterhof  
kam es am ersten  
em enormen Volks-  
osterhof wurden im  
us 40 verschiedene

# Behörden-Ärger dämpft Spafs am Wasserrad

**KÖNIGSBRONN.** Ärger mit Behörden schmälert derzeit den Spaß der Königsbronner an dem im Kreis einzigartigen Projekt Feilenschleiferei inklusive Wasserrad. Die damit Befassten klagen über Schwierigkeiten mit dem Denkmalamt und der Gewässerdirektion. Zur Freude Anlass gibt dagegen der Fachbereich Forst des Landkreises Heidenheim, wie bei einem Lokaltreffen ebenfalls deutlich wurde.

GERHARD STOCK

„So macht die Zusammenarbeit mit Behörden Spaß“, lobte Ulrich Knöllner die Unterstützung des Forsts bei der Beschaffung dicker Bretter aus Lärchenholz für die neuen Schaufeln des mühevoll restaurierten Wasserrades an der alten Feilenschleiferei. Mindestens 10 000 Euro seien dem Verein so an Ausgaben erspart geblieben.

Positiv also das Beispiel der Forstleute, so Ulrich Knöllner, der festgestellt, hat, dass der zuständige Forstbereichsleiter Dr. Hans Unthelm „ein Mann ist, mit dem man reden kann“. Immerhin gut

45 Kubikmeter Lärchenholz galt es zu besorgen. Dank dem mobilen Sägewerk des Landkreises und dem Einsatz fleißiger Helfer in einem Waldstück auf dem Ochsenberg war das letztlich kein Problem. Zudem durfte sich der Kulturverein über „sehr gute Preise“ freuen, und einen Teil des Holzes gab es gar als Spende.

„Wälder wurden über Jahrhunderte intensiv für die Metallverarbeitung genutzt“, brachte Dr. Hans Unthelm in Erinnerung. Zudem sei 2011 das internationale Jahr der Wälder, und gerne unterstütze der Heidenheimer Fachbereich Forst das öffentlichkeitswirksame Projekt Feilenschleiferei. 42 Lärchen mit einer Holzmasse von 47 Festmeter seien im Distrikt Ochsenberg dafür ausgewählt und fachmännisch aufbereitet worden. Als heimische und widerstandsfähige Holzart eigne sich Lärche aufgrund ihres hohen Harzgehaltes besonders für den Wasserbau und Außenbereich. Gute Dienste geleistet habe dabei das mobile Sägewerk, das Forstwirte betreiben, die nicht mehr überwiegend in der Holzzernte eingesetzt werden können.

Die Montage der Schaufelbretter am Wasserrad ist eine Herausforderung besonderer Art

für die damit befassten Voith-Azubis, gewöhnt an hochgenaue Maße. Vor 120 Jahren aber konnte man noch nicht auf Bruchteile von Millimetern genau Eisen gießen, und so muss bisweilen viel unterlegt werden, bis es passt. Dennoch: „Zehn Schaufeln sind schon drauf“, freut sich Ulrich Knöllner über den vorbildlichen Einsatz der Voith-Azubis, die bisher schon mit Ausbau, Restauration und Wiedereinbau des Wasserrades samt Schieber „Sensationelles“ geleistet hätten (wir berichten ausführlich).

Anerkennung zollte Knöllner auch den örtlichen Hüttenwerken für das Gießen eines zwei Meter durchmessenden Zahnrades für die Übersetzung des Antriebs. Vorbildlich zudem der Einsatz der „Samstags-Truppe“. Seit März seien jede Woche sechs bis acht Leute auf der Baustelle und legten unermüdlich Hand an, insbesondere „die beiden Herren Robl aus Ochsenberg“, die kaum ein Wochenende ausließen.

Kummer aber bereite das Denkmalamt. Entgegen ursprünglicher Vereinbarung, wohnach alte Maschinen von Heidenheim ins künftige Industrie- und Feilenschleiferei verlegt werden sollten, wolle das Amt da-



Damals Hightech, heute Nostalgie: eines der letzten von Voith in Heidenheim produzierten Wasserräder. Voith-Azubis bestücken das sorgfältig für die alte Feilenschleiferei in Königsbronn restaurierte Stück derzeit mit neuen Schaufeln aus heimischem Lärchenholz. Links Armin Mäck und rechts Patryk Wojtyczka, beide angehende Zerspanungsmechniker.

von nun nichts mehr wissen, lehne das kategorisch ab. Ein Glück, dass der Zufall zu Hilfe kam: „Stress mit den Denkmalschützern“ habe nämlich auch der ehemalige Betreiber einer Feilenhauerei in Thüringen, Der sei in Königsbronn zu Gast gewesen und habe, sehr angetan von dem hiesigen Projekt, seine volle Unterstützung zugesagt, wolle zum Beispiel alte Gerätschaften wie einen Haublock zur Verfügung stellen. In einem Nebenraum der alten Feilenschleiferei soll auch das früher in Heidenheim besorgte Feilenhauen demonstriert werden.

Auch die Montage des notwendigen Holzwehrs in der Brenz kommt wegen behördlichen Widerstandes nicht wie gewünscht



Knöllner, befürchte durch Rückstau negative Auswirkungen auf die oberhalb gelegene Pegelmess-einrichtung. Mit einer Reduzierung der Stauhöhe hoffe man, im Wasserrechtsverfahren doch noch die Genehmigung zu erhalten.

„Das Wasserrad muss sich wieder drehen“, bekräftigte Bürgermeister Michael Stütz die gelte-nde Devise und zeigte sich in Bezug auf neue alte Brenzwehr durchaus zuversichtlich. Sehr ärgerlich aber sei, dass beim Denkmalschutz offensichtlich „keine durchgängige Linie“ gefahren werde, sondern dass diese mit den Sachbearbeitern wechsele.

Info Das stählerne Wasserrad hat einen Durchmesser von immerhin 4,50 Meter und ist 3,50 Meter breit.